

10.04.2019 SVZ

Pflanzen, auf die Insekten fliegen

Auf öffentlichen Flächen der Gemeinde Witzin wird in diesem Frühjahr besonders auf die Artenvielfalt Wert gelegt

Von Michael Beitien

WITZIN Frühlingszeit, Pflanzzeit. Überall im Land sind Mitarbeiter von Gemeinden, von Bauhöfen und Kleingärtner beim Buddeln. Auch in Witzin. In dieser Kommune werden in diesem Jahr indes neue Zeichen gesetzt: Die Gemeinde setzt auf eine Bepflanzung, die besonders insektenfreundlich ist. Eine erst in diesem Jahr gebildete Arbeitsgruppe Artenvielfalt hat beschlossen, wo etwas passiert. Vorschläge dazu hatte die Landschaftsarchitektin Susanne Reiter gemacht.

Inzwischen ist unter anderem das gesamte Areal vor Feuerwehr, Gemeindehaus und Kindergarten neu bepflanzt worden. Hier findet man keine Stiefmütterchen. Die sind nichts für Bienen. Dafür aber beispielsweise

Glockenblumen, offen blühende Rosen, Lavendel und Steinkraut. Es gebe bestimmte Wildbienen, die unbedingt Glockenblumen benötigen, um für ihren Nachwuchs zu sorgen, erklärt Susanne Reiter. Sie empfiehlt, auf Pflanzen zu setzen, die offene Blüten, Pollen und Nektar haben. Nicht alles, was unser Auge erfreut, ist gut für die Natur.

An mehreren Tagen gab es Einsätze für mehr Artenreichtum in Witzin. Daran nahmen auch viele Freiwillige teil. An einer Stelle im Dorf, wo die Papiercontainer stehen, wurden beispielsweise Wildsträucher gepflanzt und ein Totholzzaun angelegt. Auf einem Streifen ne-



Pflanzaktion in Witzin: Landschaftsarchitektin Susanne Reiter ist dabei. In der Gemeinde kommen in diesem Frühjahr viele insektenfreundliche Pflanzen in den Boden.

FOTO: MICHAEL BEITIEN

ben dem Spielplatz wurde eine Blumenwiese gesät. Auch an der Straße an der Kirche wurde gesät und gepflanzt, damit ein Saum für Wildbienen und Schmetterlinge heranwachsen kann. Viele der neuen Stauden, die beispielsweise direkt vor dem Eingang zum Kindergarten sind, sehen noch recht klein aus. Eben wie ein „Pflanzenkindergarten“, sagt Susanne Reiter.

Auch der Witziner Bürgermeister Hans Hüller war beim Ansäen und Pflanzen dabei. Er erzählte, dass der Imker des Ortes Walter Kröplin Bienensaat an Witziner verteilte.

An zehn bis 15 Familien hat er die Saat weitergereicht.

Auf deren Grundstücken sollen die Pflanzen erblühen. Walter Kröplin findet die Aktion in der Gemeinde gut, für Blühflächen zu sorgen. Es gebe viele Mais- und Grünlandflächen und auch in den Gärten weniger Obstbäume. Dadurch finden die Insekten weniger Nahrung. Positiv ist, dass auch die Landwirte in der Gemeinde größere Blühflächen anlegen, so Kröplin.

Auch wenn die Frühjahrs-pflanzaktion auf den Gemeindeflächen erst einmal abgeschlossen ist, haben die Witziner noch weitere insektenfreundliche Flächen geplant. Beispielsweise auch auf dem Dorfplatz in Loiz, der derzeit gerade umgestaltet wird.

HINTERGRUND

Nahrungsangebot für Bienen

> Um den Wildbienen zu helfen, kann man gezielt sogenannte Bienenweidepflanzen anbauen, damit das ganze Jahr über lückenlos Blumen, Sträucher und Bäume mit reichlich Pollen und Nektar zur Verfügung stehen.

> Geeignete Pflanzen sind zum Beispiel: Weide, Schlehe, Beeren, Süßkirsche, Ringelblume, Natternkopf, Dill, Fenchel, Schafgarbe, wilde Malve, Sonnenblume, Buchweizen, Öllein, Pfefferminze, Thymian, Lavendel, Melisse, Salbei.

> Frühblüher wie Schneeglöckchen, Krokusse und Winterlinge sind oft die erste Nahrung im Jahr für Bienen und Wildbienen.

> Ungeeignete Pflanzen: Begonie, Fuchsie, Geranie, Forsythien, Stiefmütterchen, Ballenhor-

tensie, Magnolien, gefüllter Schneeball, Lebensbaumarten.

> Ratsam ist es, einheimisches Saatgut für Bienenweide und Pflanzen mit ungefüllten Blüten aus dem Fachhandel zu verwenden. Ein Stück des Grundstückes lässt man im Sinne der Insekten einfach ungemäht.

>Feiner gepflegter Rasen ist für die Wildbienen und andere Insekten, die auf Pollen und Nektar angewiesen sind, eine „grüne Wüste“. Den Garten bienenfreundlich zu gestalten, heißt nicht nur eine bunte Blütenpracht, sondern auch weniger Rasen mähen und auf Gift gegen Unkräuter zu verzichten. (Quelle: Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet)